

## **Henckell, Karl: Gen Himmel groß durch Winterland (1896)**

- 1 Gen Himmel groß durch Winterland
- 2 Und weiße Sternennacht,
- 3 Ein Sämann schreitet bis zum Rand
- 4 Der fernsten Wehr und Wacht.
  
- 5 Er schreitet mit gewaltigem Schritt
- 6 Den Riesenacker ab
- 7 Und mißt den blutigen Ernteschnitt
- 8 An Helm und Kreuz und Grab.
  
- 9 Vor manchem Hügel schneuemhüllt,
- 10 Da stockt des Sämanns Fuß,
- 11 Er neigt das Haupt, von Schmerz erfüllt,
- 12 Und beut der Ehrfurcht Gruß.
  
- 13 Dann richtet sich sein Rücken fest,
- 14 Nach Gottes Ruf und Rat
- 15 Schwingt er den Arm, und fallen läßt
- 16 Er segnend seine Saat.
  
- 17 Und wenn ein Saatkorn fällt, so sprießt
- 18 In freier Heimat Grund,
- 19 Die Kampf und Not zusammenschließt,
- 20 Ein neuer Menschenbund.
  
- 21 Und wo zu Kindesweisen hell
- 22 Erwacht der Lichter Schein,
- 23 Tief springt im Herzen auf ein Quell,
- 24 Der löscht der Mütter Pein.
  
- 25 Und wo sich heimlich um Verlust
- 26 Die Seele sorgt und müht,
- 27 Da geht ein Stern auf in der Brust,

- 28 Der Stern der Zukunft glüht.
- 29 Das wirkt des großen Sämanns Hand  
30 In weißer Weihenacht,  
31 Er wirft die heilige Saat ins Land  
32 Der deutschen Liebesmacht.

(Textopus: Gen Himmel groß durch Winterland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66921>)